F+F
Schule für Kunst und Design
Studiengang
Modedesign HF

Diplom-Schau 2021

Die F+F freut sich die vier Diplomkollektionen im Rahmen einer Performance innerhalb der Diplomausstellung in der Kunsthalle Zürich vorzustellen.

Samstag, 29. Mai 2021
14.00, 15.30, 17.00 und 18.30 Uhr
Nur mit Online-Anmeldung:
eventfrog.ch/diplom-schau2021
Eintritt frei!

Türöffnung
Ab 11.00 Uhr für die Ausstellung

Ort
Kunsthalle Zürich
Limmatstrasse 270, 8005 Zürich,
2. Stock

Leonardo Anic
V-DK-UM/R_ChamberOfRe[flec]/[laxa]tion

Kontakt: anii.leonardo@gmail.com
Instagram: @3vnic
Foto: Milena Sutter

Leonardo Anic (*1999, Vaduz, Liechtenstein) versteht Introspektion als Mittel zur Besserung des Selbst. Für seine Kollektion *V-DK-UM/R_ChamberOfRe[flec]/[laxa]tion* hat sich der Modedesigner mit Merkmalen von Sportbekleidung und religiöser Kleidung sowie deren Unterschieden beschäftigt. Es sind für ihn Paradebeispiele für die Selbstoptimierung, die sich in diesen Gesellschaftsgruppen vollzieht. Formen, Farben, Materialien und Dekorationen dieser beiden «Pole» Freizeitaktivität und Weltanschauung – interpretiert Anic neu und kreiert entsprechende Outfits. Sie sollen sowohl Träger*innen als auch Besucher*innen zur Selbstreflexion motivieren. Für die Präsentation seiner Kollektion in der Diplomausstellung hat Anic eine ruinenähnliche Landschaft entwickelt, deren Grundriss den Massen seines eigenen Schlafzimmers entspricht. Die Installation ist ein Kraftort, der das Publikum zum Verweilen einlädt.

Randa Grob
VELVET NOIR

Kontakt: randa_grob@hotmail.com
Instagram: @randa.v
Foto: Julien Guyonnaud

Die Kollektion *Velvet Noir* von Randa Grob (*1994, Hemberg SG) ist durch die fotografische Arbeit *Untitled Film Stills* (1977–1980) von Cindy Sherman inspiriert. In der Serie setzte sich die amerikanische Künstlerin mit Geschlechterklischees und Identitätsfragen auseinander, indem sie die stereotypisierten Frauenbilder aus den 1940er bis 1960er Jahren hinterfragte. Ausgehend von den Looks, die durch Hollywood, Film Noir, B-Movies und europäische Arthouse-Filme während dieser Zeit geprägt und auch von Sherman verwendet wurden, hat Grob ihre neue Kollektion entwickelt. Welche waren die typischen Rollenbilder für die Frauen der 1940er und 1950er? Wie lassen sich Stereotypen von damals in heutige Kreationen übersetzen und mit gegenwärtigen klischeehaften Darstellungen von Frauen in Beziehung setzten?

Vladislav Alexander Rüegger
the past that makes the future is now

Kontakt: v.ruegger@gmail.com
Instagram: @my.name.is.vlad
Foto: Vladislav Alexander Rüegger, Editing: Raphael Schmitt

Mit zeitlichen Zusammenhängen, materiellen Transformationen und deren Veranschaulichungsmöglichkeiten in der Mode befasst sich Vladislav Alexander Rüegger (*1994, Rothrist AG) in seiner Kollektion. Hauptthema hier ist die Vergangenheit. Rüegger zufolge prägt sie nicht nur unsere Zukunft, sondern macht das Kommende schon in der Gegenwart erfahrbar. Für die Entwicklung und Schöpfung von *the past that makes the future is no* spielen das Selbsterlebte, die Familiengeschichte sowie die persönlichen Interessen des Designers eine zentrale Rolle. Entstanden ist eine symbolreiche, futuristische Kollektion, in der Rüegger Formen und Materialien aus Soldatenuniformen, Taucheranzügen und Arbeitskleidern neu kombiniert und interpretiert.

Besime Sasivari
Perception Deception

Kontakt: b.sasivari@me.com
Instagram: @whuaaad
Foto: Antigona Hajdari

Für ihre Kollektion *Perception Deception* liess sich Besime Sasivari (*1995, Neuheim ZG) von Mimikry, Mimesis und Mimese inspirieren. Sei es in der Biologie, Zoologie oder in der Psychologie, beschreiben all diese Naturphänomene Anpassungs- und Nachahmungsverhalten, die von Tieren, Pflanzen und Menschen gezielt eingesetzt werden, um die eigenen Überlebenschancen und -fähigkeiten zu erhöhen. Dabei werden visuelle, auditive und/oder olfaktorische Signale ausgesendet, um einen Täuschungseffekt beim Empfänger/bei der Empfängerin zu erzielen, der wiederum Vorteile für den Signalsender erbringen soll. Die kulturellen und gesellschaftlichen Auswirkungen von Mimikry sind enorm vielfältig, wobei die Mode auf diesem Gebiet eine wesentliche Rolle spielt. Menschen passen sich durch Kleidung einer bestimmten Community an und erlangen dadurch Sicherheit. In fünf unterschiedlichen Outfits geht Sasivari diesem Thema gestalterisch und spielerisch nach. Indem sie gleichzeitig die Perspektive der Träger*innen als auch der Betrachtenden berücksichtigt, hinterfragt sie zusätzlich Identifikationsmechanismen und Wahrnehmungsprozesse.

Die vier Diplomand*innen des HF-Studiengangs Modedesign beschäftigen sich in ihren Kollektionen mit hochaktuellen, zum Teil umstrittenen Themen. Sie setzen sich mit Frauenstereotypen, Vergangenheit, Mimikry und dem Begriff der Reflexion – verstanden als positive Selbstoptimierung – auseinander. Sie untersuchen die Aussagekraft der Mode auf diesen Gebieten aus der Perspektive der Formen, Farben und Materialien und formulieren eigenständige und eigensinnige Statements dazu. Am 29. Mai werden die Diplomkollektionen im Rahmen einer vom Künstler Gregory Hari choreografierten performativen Präsentation in der Ausstellung *Durchweg bewegungslos – Reisen an Ort* vorgestellt. Dabei werden nicht nur die Outfits aus den Kollektionen der Modeabsolvent*innen im Rampenlicht stehen, sondern auch die Bedeutung der Mode als zeitgenössische ästhetische Praxis.

Herzlichen Dank
Art Direction Performance: Gregory Hari
Hair & Make-up: Ian Mumford
Film: Magnus Langset & Team
Fachjury: Yannick Aellen (Mode Suisse),
Mathias Jaquemet (Artistic Director Létrange Paris),
Zuzana Ponicanova (Projekt Ponicanova),
Karin Wüthrich (After Work Studio)
Mentor*innen: Arienne Birchler, Gregory Hari,
Marlon Ilg, Miriam Laubscher, Anita Vrolijk
Und den Models sowie Dozierenden & Mitarbeiter*innen der F+F Schule für Kunst und Design

Mit Unterstützung von
Egon-und-Ingrid-Hug-Stiftung
S. Eustachius-Stiftung

Form+Farbe
seit 1971